Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung in jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 53 — **Freitag, den 5. April 1929** — **47. Jahrgang**

Spannung in Warschau

Ministerpräsident Bartel scheidet endgültig aus — Patek der kommende Mann — Die Oberstengruppe will an die Macht

Warschau. Die Regierungspresse gibt nach der Konferenz des Staatspräsidenten mit dem Ministerpräsidenten offen zu, daß innerhalb des Kabinetts Gegensätze bestehen und daß Bartel erklärt hat, daß er endgültig aus der Regierung ausscheidet, nachdem seine Wirtschaftsthesen nicht vom ganzen Kabinett gebilligt werden. Der Ministerrat trat gestern zu einer längeren Sitzung zusammen, von der offiziell behauptet wird daß er dringende Fragen erledigt habe. Aber den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Regierungsumbildung, ohne daß ein Resultat erzielt wurde. Inzwischen hatte auch Pilsudski mit dem Staatspräsidenten eine längere Unterredung, über deren Inhalt strengstes Stillschweigen herrscht. Innerhalb der Oberstengruppe spricht man von einer Regierung der starken Hand, die jetzt kommen müsse, wenn auch bekannt ist, daß der Staatspräsident einer solchen Regelung der Regierungsumbildung mit Rücksicht auf das Ausland abgeneigt ist. Es heißt, daß Pilsudski selbst die Führung übernehmen wird, nachdem mit der Oberstengruppe noch am Donnerstag Verhandlungen gepflogen werden. Gerüchte wollen wissen, daß dem polnischen Gesandten in Moskau, Patek, eine führende Rolle im Kabinett zugedacht ist. Die Demission des Kabinetts wird voraussichtlich mit der Ernennung der neuen Minister gemeinschaftlich veröffentlicht. Ueber die neuen Männer selbst ist Bestimmtes nicht zu erfahren. Es ist durchaus möglich, daß sich die endgültige Rekonstruktion doch noch einige Tage hinziehen wird, wenn im Laufe des Donnerstags keine Entscheidung fällt.

Regierungskrise in Oesterreich

Das Kabinett Bartel zurückgetreten

Wien. Die Regierung Seipel hat am Mittwoch nachmittag ihren Rücktritt eingereicht, und zwar infolge des Streiks in der österreichischen Metallindustrie.

Die Gründe des Rücktritts

Wien. Zum Rücktritt des Kabinetts Seipel wird noch bekannt, daß Bundespräsident Niklas den Rücktritt zur Kenntnis genommen hat. Dr. Seipel teilte dies im Christlichsozialen Klub mit und fügte hinzu, daß sich die Regierung zum Rücktritt mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten, die sich ihrer Regierungstätigkeit entgegenstellten, entschlossen habe. Die Agitation habe sich gegen seine Person gerichtet, daß er es sich habe überlegen müssen, ob er noch weiter die Last der Regierungsgeschäfte tragen könne. Die Lage sei heute derartig, daß man über die großen Schwierigkeiten, die schon seit zehn Jahren bestanden hätten, nicht hinwegkommen könne. Möglicherweise werde man über die Schwierigkeiten in der Mietenreform und in der Frage der Grundsatzgesetze unter einer anderen Regierung leichter hinwegkommen. Auch die übrigen Mitglieder schließen sich dieser Erwägung an, worauf der Gesamtrücktritt beschlossen wurde. Die Mehrheitsparteien werden nunmehr darüber beraten, ob der Koalitionspakt aufrecht erhalten bleibt.

Weiter sind bekannt die Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit zwischen den Christlichsozialen und den übrigen Mitgliedern der bisherigen Koalition ergeben haben und die ebenfalls kulturpolitischen Charakter hatten. Endlich ist es durchaus richtig, daß gerade von sozialdemokratischer Seite, wenn auch in erster Linie aus politischer Taktik, immer wieder die Behauptung aufgestellt worden ist, die Person des Bundeskanzlers Seipel sei es, welche das wichtigste Hindernis für eine Verständigung bilde. Tatsache ist auch, daß in vielen wichtigen Fragen, wie z. B. der Wohnungsgesetzgebung, die sachlichen Gegensätze eigentlich nicht so groß waren, wie es parlamentarisch den Anschein hatte.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Krise von längerer Dauer sein dürfte. Gerade weil sie grundsätzlichen Charakters ist, wird es sehr schwer sein, eine neue tragfähige Kombination für die künftige Regierung zustande zu bringen

Um die Neubildung des Kabinetts

Wien. Der christlichsoziale Parteivorstand wird Donnerstag zu einer ernsten Sitzung zusammentreten, um über die Krise zu beraten. Nach der Stimmung zu urteilen, die in der christlichsozialen Fraktion herrschte, ist anzunehmen, daß die überwiegende Mehrheit der Partei sich darüber aussprechen wird, den bisherigen Bundeskanzler Dr. Seipel aufs neue zu bitten, die Regierung zu übernehmen.



Bundeskanzler Seipel

Die großdeutsche Fraktion veröffentlicht eine parteiamtliche Auslassung über den Rücktritt des Kabinetts und spricht ihr Bedauern darüber aus. Die Großdeutschen geben die Schuld an der Krise den heftigen Angriffen der Linken gegen den Bundeskanzler. Im übrigen spricht die Partei ihren Ministern das Vertrauen aus. In großdeutschen Kreisen erwartet man, daß die christlichsoziale Partei in den nächsten Tagen den Eintritt in die Verhandlungen zwischen den bisherigen Koalitionsparteien anregen wird, um auf der alten Grundlage aufs neue die Regierung zu bilden. In diese Verhandlungen einzutreten, würden sich die Großdeutschen bereit erklären.

Die englischen Geschäftemacher in Rußland

Die englisch-russischen Beziehungen sollen wieder aufgenommen werden.

Kowno. Im Zusammenhang mit der Anwesenheit der englischen Abordnung in Moskau herrscht dort eine gewisse Spannung darüber, zu welchen Ergebnissen sie es in der Entwicklung der russisch-englischen Beziehungen bringen wird. Wie aus gut unterrichteter Quelle erklärt wird, hat die englische Abordnung es abgelehnt irgendwelche Vermittlerrolle zwischen Rußland und England zu spielen. Sie sei lediglich zum Studium der Wirtschaftsverhältnisse nach der Sowjetunion gekommen. In Londoner sowjetfreundlichen Kreisen überschätzte man anscheinend die Wirtschaftslage der Sowjetunion. Irgendwelche Abschlüsse zwischen der Sowjetregierung und der englischen Abordnung werden nicht erwartet. Man nimmt an, daß die Abordnung bei ihrer Rückkehr nach London einen Bericht über die politische Lage erstattet und den Standpunkt vertreten wird, daß der englisch-russische Handel auch ohne die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern normal seinen Gang gehen könne.

In sowjetrussischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Litwinow noch zwei Wochen vor Eintreffen der Engländer durch die amerikanische Telegraphen-Agentur Associated Preß darauf hingewiesen habe, daß die Sowjetregierung der Reise der englischen Wirtschaftler skeptisch entgegensehen und keine großen Erwartungen auf eine Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen der beiden Länder setze.

Unwetterverheerungen im Kaukasus

Berlin. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Moskau wütete im nordkaukasischen Tschetschenzen-Bezirk ein gewaltiger Sturm. 8 Bohrtürme auf den Petroleumfeldern sind umgeworfen und viele Häuser abgedeckt worden. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. Mehrere Häuser bereits niedergebrannt. Ein Dorf ist zu dreiviertel in Asche gelegt. In Grosny wurden 8 Menschen schwer verletzt. In den Bergen wütet ein Schneezyklon. — In Taganrog ist der Fluß Myus über die Ufer getreten und hat 3 Kosakendörfer überschwemmt. Im Tschiilinsker-Bezirk sind Dämme durchbrochen. Ein Dorf ist von der Außenwelt abgeschnitten. Es fehlt jede Nachricht. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Bewohner umgekommen sind. Auch die Stadt Tschiili selbst ist äußerst gefährdet. Die Dämme sind fortgerissen. Die Bewohner fliehen panikartig nach dem erhöht liegenden Eisenbahndamm. Die Todesopfer sind noch nicht annähernd festzustellen. Bei Kaserinsk haben die Wolkenbrüche die Dämme ebenfalls zerstört.

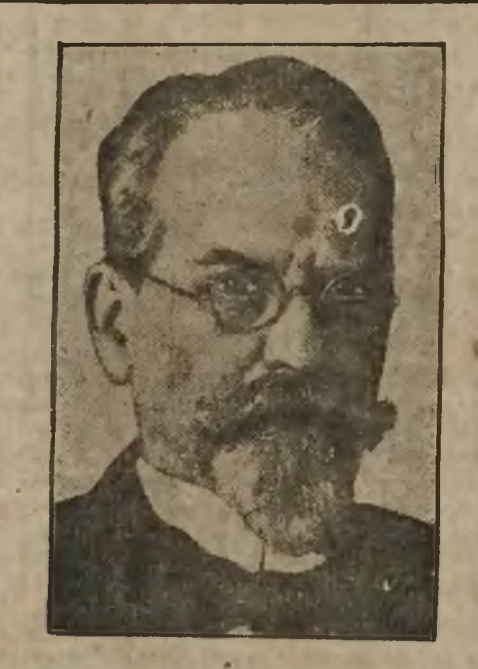
Japan und der Kelloggpakt

Auch der japanische geheime Rat gegen die Ratifizierung des Kelloggpaktes.

Tokio. Der geheime Rat hat die Regierung ersucht, mit den Ländern, die den Kelloggpakt unterzeichnet haben, neue Verhandlungen über eine Aenderung des Textes des Kelloggpaktes einzuleiten. Hinter den Worten „Im Namen der Völker" müsse „und des japanischen Kaisers" eingeführt werden. Erst nach Abänderung dieses Satzes würde das Parlament und der geheime Rat den Kelloggpakt ratifizieren. Außerdem erklärt der geheime Rat, daß er das chinesisch-japanische Abkommen über die Beilegung der Tsinanfu-Zwischenfälle nicht bestätigen könne.

Probefahrt des 30 000 Tonnen-Dampfers „Statendam"

Amsterdam. Der neue große Passagierdampfer der holländisch-amerikanischen Linie, die 30 000 Tonnen große „Statendam", hat Mittwoch vormittag die erste Probefahrt über 2 Tage angetreten. An Bord befinden sich Prinz Heinrich von Holland, der Finanzminister, der Minister des Aeußeren, der Justizminister, der Arbeitsminister, Minister für die Kolonien, der Handelsminister, der Unterrichtsminister, ferner der holländische Gesandte in Berlin, Graf von Limburg-Stirum, General Snyders und viele andere Vertreter des holländischen öffentlichen Lebens, von Industrie und Handel.



Professor Dr. Edmund Husserl

der lange Jahre als Lehrer der Philosophie an der Universität Freiburg gewirkt hat, vollendet am 8. April das 70. Lebensjahr.

Vom mexikanischen Kampfplatz

Der amtliche Regierungsbericht.

London. Von der mexikanischen Regierung ist heute folgender amtlicher Bericht veröffentlicht worden: Die in den letzten zwei Tagen zwischen der Regierungsarmee unter dem Befehl von General Almazan und dem Hauptteile der Rebellenstreitkraft im Norden im Gange befindliche Schlacht endete mit einem endgültigen Siege der nationalen Armee. Der Sieg ist der bedeutsamste, den die Regierungstruppen im Verlaufe der Kämpfe gegen die Rebellen errungen haben. Das amerikanische Kriegsministerium hat den Befehlshaber der an der mexikanischen Grenze liegenden amerikanischen Streitkräfte ermächtigt, jede ihm notwendig erscheinende Handlung für den Schutz des Lebens und des Eigentums der amerikanischen Staatsangehörigen auf der amerikanischen Grenzseite zu treffen.



Mexikanische Regierungstruppen im Kampf.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Polizei und Diplomaten

Warschau. Auf der Bahnhofswache in Baranowicze an der polnisch-russischen Grenze ist es am Mittwoch nachmittag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem in Begleitung seiner Frau von Berlin nach Moskau reisenden Vertreter der sowjetrussischen Handelsabordnung, Apanasjewitsch, und den polnischen Polizeibeamten gekommen. Der Handelsvertreter war zwecks Untersuchung seiner Papiere auf die Polizeiwache gebeten worden, wo sich zwischen ihm und dem diensttuenden Beamten ein scharfer Wortwechsel entwickelte. Apanasjewitsch zog in der Erregung seinen Revolver und feuerte auf den Polizisten, der ihn vom Zuge zur Wache begleitet hatte, einen Schuß ab, der den Beamten am Kopfe verwundete. Mit der zweiten Kugel verletzte er den diensttuenden Beamten ebenfalls am Kopfe, worauf er den dritten Schuß gegen sich selbst abfeuerte. Der Zustand der beiden polnischen Beamten soll besorgniserregend sein, während Apanasjewitsch sich angeblich nur leicht verletzt haben soll. Der Handelsvertreter und seine Frau wurden sofort verhaftet.

Skifahrer von einer Lawine erfaßt

Berchtesgaden. Ein schweres Lawinenunglück hat sich Mittwoch nachmittag auf dem Steinernen Meer ereignet. Eine Gruppe Skifahrer wollte vom Kernlinger Haus am Funtensee über das steinerne Meer zum Riemann-Haus, wurde aber am Nordgrat des Schmottmal-Horns an einer steilen Stelle von einer Lawine erfaßt und begraben. Vier der Beteiligten konnten gerettet werden, während der Brauereidirektorsohn Graßl aus Berchtesgaden und Fräulein Hedwig Eichinger aus Landshut nur als Leichen geborgen werden konnten.

Die Wahlen zum Moskauer Stadtsowjet

Moskau. Bis Ende März sind in den Moskauer Stadtsowjet 2142 Abgeordnete gewählt worden, darunter 548 Frauen. Auf Fabrikarbeiter entfallen 837 Abgeordnete, zu denen noch 425 Abgeordnete aus dem Arbeiterstande hinzukommen, die im Parteiapparat und in den Sowjetbehörden Posten bekleiden. Ferner sind 494 Angestellte, 120 Hausfrauen, 50 Studierende und 216 „Sonstige" gewählt worden. Von den 2142 Abgeordneten des Moskauer Stadtsowjets sind 1374 Kommunisten und 60 Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes, ferner 709 Parteilose. 77,3 Prozent der Abgeordneten sind zum ersten Mal in den Sowjet gewählt worden. Diese Tatsache ist insofern besonders interessant, als sie eine völlige Erneuerung des Moskauer Stadtsowjets darstellt und auf die Ausscheidung oppositioneller Elemente von rechts und links hindeutet. Die Wahlbeteiligung betrug 74,8 Prozent.

Bedrohliche Lage in Hankau und Kanton

Peking. Chinesische Kanonenboote bombardierten in der Nacht zu Mittwoch die Stadt Hankau. Die Beschießung dauerte etwa eine halbe Stunde, fügte der Stadt jedoch keinen erheblichen Schaden zu. Nankingtruppen besetzten am Dienstag nach heftigem Nahkampf eine Vorstadt Hankaus. Der Kommandeur der Hankautruppen ist in einem Flugzeug aus der Stadt geflohen. Man nimmt an, daß er in die Schantung-Provinz gegangen ist. Der Bürgermeister von Hankau hat eine Bürgerwehr gebildet, um die Stadt vor Plünderungen zu bewahren. Die politische Lage in Kanton bleibt weiter unklar. Dienstag versuchten kommunistische Banden, die Staatsbank zu stürmen und die Wache zu entwaffnen. Diese leistete jedoch Widerstand und erschoß über 26 Kommunisten.

Erste deutsche Stadt ohne Straßenbahn

Wiesbaden. Wiesbaden ist seit dem 2. Osterfeiertag die erste deutsche Großstadt ohne Straßenbahn. Das Experiment der Stadtverwaltung, die Straßenbahn in Omnibusverkehr umzuwandeln, ist gelungen. Die Konzession für die private Straßenbahngesellschaft war Sonntag nacht 12 Uhr abgelaufen und am 2. Feiertag nahmen die städtischen Omnibusse, vorläufig 60 Zwei- und Dreiachser, den Dienst auf. Die Probe an diesem ersten Tage war gefährlich, weil der durch den Feiertag bedingte starke Verkehr eine schwere Belastung für den Fahrplan und das neue Personal bedeutete. Doch es klappte alles.

Polnischer Konsulatswechsel in Breslau

Der bisherige polnische Konsul in Breslau, Dr. Radowski, hat seinen Posten verlassen, um in den Vorstand der Oberschlesischen Holzindustrie A.-G. Beuthen-Tarnowitz einzutreten. Dr. Radowsky leitete 1½ Jahre lang das Breslauer polnische Konsulat und hat sich um die Anbahnung besserer wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen Schlesien und Polen Verdienste erworben. Vor seiner Breslauer Tätigkeit, aus der man ihn ungern scheiden sieht, bekleidete Dr. Radowski ein Jahr lang das Amt des Ersten Konsuls beim polnischen Generalkonsulat in Berlin. Ein Nachfolger für ihn ist noch nicht bestimmt.

Selbstmord wegen eines verlorenen Prozesses

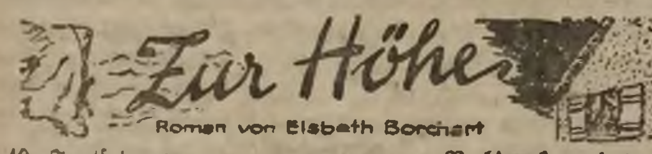
Wien. Gestern früh hat sich der 58jährige pensionierte Ministerialrat Dr. Franz K. aus einem Fenster seiner Wohnung in der Innern Stadt vier Stockwerke tief auf die Straße gestürzt. Er ist mit einem Schädelgrundbruch liegengeblieben. Die Rettungsgesellschaft fand ihn tot. Die Ursache der Tat des Dr. K. ist Kränkung darüber, daß er in einem Prozeß unterlegen ist. Er war Ministerialrat im Bundesministerium für Finanzen und ist vor fünf Jahren in den Ruhestand getreten. Eine Verwandte des Dr. K. hatte eine Tabaktrafik besessen, die Konzession fiel nach ihrem Tode an die Finanzverwaltung zurück, die die Trafik einem invaliden Obersten übergab, der im Kriege ein Auge verloren hat. Dr. K. schloß nun mit dem Obersten eine mündliche Vereinbarung, derzufolge der Sohn des Ministerialrates einen Teil des Reingewinnes erhalten sollte. Der Oberst erklärte jedoch später, als er die Trafik übernommen hatte, die Vereinbarung für nichtig. Der Ministerialrat klagte den Invaliden, verlor jedoch den Prozeß.

Massenverhaftung litauischer Sozialistenführer

Woldemaras fühlt sich bedroht — Eine Geheimkonferenz ausgehoben — Bisher über 100 Verhaftete

Berlin. Wie die Abendblätter nach in Königsberg eingegangenen Nachrichten aus Kowno melden, hat die dortige Polizei am Dienstag Abend fast alle Führer der sozialdemokratischen Partei Litauens, darunter Galinis, Beilinis und Kairies verhaftet. Es soll sich hierbei um die Aufhebung einer geheimen Versammlung in den Redaktionsräumen des „Sozialdemokratas" handeln. Das Zeitungsgebäude wurde von Kriminalpolizei umstellt, die insgesamt 100 Personen festnahmen. Im Zusammenhang damit steht offenbar auch die Haussuchung im Zentralkomitee der Arbeiterföderation, bei der mehrere führende Mitglieder verhaftet wurden.

Kowno. Die von der Kownoer Polizei vorgenommenen aufsehenerregenden Massenverhaftungen litauischer Sozialistenführer bestätigen sich. Insgesamt wurden über 100 Sozialdemokraten abgeführt, darunter auch die Führer der Sozialdemokratischen Partei und früheren Sejmabgeordneten Galinis, Beilinis und Kairies. Bei der Durchsuchung der Räumlichkeiten soll angeblich eine Menge von Exemplaren der Zeitung „Pirmyn", die in Polen gedruckt und von den litauischen Emigranten herausgegeben wird, vorgefunden worden sein. Wie nachträglich bekannt wird, ist am Abend des Ostermontags auch in den Räumen des Zentralbüros der Arbeiterföderation, einer zum christlich-demokratischen Block gehörenden Arbeiterpartei, eine Durchsuchung vorgenommen worden. Es wurden die Protokolle und Entschließungen der letzten Parteikonferenz beschlagnahmt. Mehrere Führer der erwähnten Föderation wurden ebenfalls verhaftet.



40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als Isa bei Tisch erzählte, erntete sie einen wahren Sturm von Fragen. Zuerst wollte man ihr nicht glauben und hielt ihre Aussagen für Scherz, doch als sie nochmals versicherte, daß sie Bardini getroffen und daß er ihnen morgen, wo er nach Mythenstein kommen wollte, dasselbe sagen werde, konnten sie nicht mehr zweifeln. Käte Rönne aber war ganz aufgeregt.

„Habe ich es nicht gleich gesagt? Er ist etwas Höheres," rief sie freudestrahlend.

„Aber ein Graf leider doch nicht," neckte die Wissenschaftliche.

Diesmal schmollte Käte nicht. „Mehr als das," erwiderte sie, „er ist ein Künstler — sein herrliches Geigenspiel hat es gezeigt."

Von seiner Malerei hatte Isa nichts verraten.

Helene Brandis hatte diesem Gespräch mit wachsender Teilnahme zugehört, ohne sich jedoch über ihre Meinung zu äußern. Nur ihre Wangen hatten sich leicht gerötet und ihre Augen einen lebhaften Ausdruck bekommen.

Isa ahnte, was in der Seele dieses Mädchens vorging und wußte, daß es sich ihr bei Gelegenheit offenbaren werde.

Nach dem Abendbrot wurde noch ein Spaziergang an den Kai unternommen. Die Lehrerinnen hatten eigentlich wieder das Konzert der Neapolitaner in der „Trossel" besuchen wollen, nun sie aber erfahren hatten, daß Bardini nicht mehr mitspielte, hatte es den Reiz für sie verloren.

Isa war nicht mitgegangen; sie hatte sich ihrer Karte, die sie vormittags im Bazar Leuthold für Thea gekauft, erinnert und wollte sie noch schreiben und abschicken.

„Liebste Thea," schrieb sie, „jetzt sind wir mitten in den Alpen und haben Berge und Menschen kennen gelernt. Seltsame Exemplare sind darunter, ich meine vorzügliche unter den letzteren. Es gibt viel zu studieren, aber das ernsthafteste Studium werde ich an mir selbst machen müssen, denn ich bin nicht mehr die, die ich daheim in Berlin war. Es zieht mich hinauf nach jenen reinen, weißen Gletscherhöhen, ich möchte die freie, klare Luft dort oben atmen, und wandle doch im Tal. — Vergib — auf Ansichtskarten philosophiert man nicht. Das nächste Mal erhältst Du eine Karte, die nicht so viel Raum dazu hat. Mit tausend Grüßen Deine Isa"

Einige Augenblicke überlegte sie, ob sie die Karte noch in den Briefkasten tragen sollte. Dann entschloß sie sich, daheim zu bleiben, das elektrische Licht auszudrehen und sich an das offene Fenster zu setzen. So wollte sie die Rückkehr der Mutter, die mit den anderen gegangen war, erwarten.

Sie verlor sich bald in den Anblick des in der Abenddämmerung liegenden Sees, dessen Wellen sich leicht kräuselten und im Widerschein der elektrischen Lampen am Kai glänzten. Und ihre Phantasie bekam Flügel.

Als Frau Renatus nach einiger Zeit das Zimmer betrat, fand sie ihre Tochter im Dunkeln am Fenster sitzen.

„Ich glaubte, du würdest uns nachkommen und deine Karte an Thea noch in den Briefkasten stecken," sagte sie.

Isa stand auf und legte den Arm um ihrer Mutter Schulter.

„Das hat bis morgen Zeit, und ich habe heute schon einen tüchtigen Spaziergang hinter mir — ich war müde — Sieh einmal hinaus, Mutti — wie geheimnisvoll der See rauscht und glänzt!"

Die Mutter betrachtete sie lächelnd. „Ich merke schon, du warst im Wunderland der Poesie und konntest dich nicht losreißen. Möchtest du einen guten Schatz gegraben haben."

XII.

Am nächsten Tage kam Bardini. Frau Renatus und Isa empfingen ihn auf der Terrasse mit jener vornehmen Liebenswürdigkeit, die keine Veränderung in der Gesinnung verrät. Und doch fühlte und wußte er, daß Isa ihrer Mutter alles erzählt hatte.

Frau Renatus berührte die Angelegenheit flüchtig, aber in wohlwollender Weise. Sie sprach von seiner hochherzigen Hilfe seinen Landsleuten gegenüber und fügte hinzu, daß die anderen Gäste bereits unterrichtet wären und ihre Meinung teilten.

Da kamen die beiden Lehrerinnen von ihrer Morgentour zum Mittagessen heim. Sie traten auf die Terrasse und begrüßten den Gast. Nun mußte sich Bardini viele harmlose Neckereien gefallen lassen, aber er begegnete ihnen mit viel Laune und Witz.

Käte Rönne strahlte vor Freude über ihr wiedererstandenes „Idol", dessen Gesellschaft ihr der Nachmittag versprach. Man hatte für diesen eine gemeinschaftliche Partie nach Küßnacht verabredet. Mit der Bahn sollte bis Immensee gefahren, und von dort zu Fuß durch die „hohle Gasse" gewandert werden.

Endlich verabschiedete sich Bardini.

Isa gab ihm ihren Roman, den sie bereits eingewickelt bereitliegen hatte.

Er nahm ihn mit einem dankbar leuchtenden Blick und steckte ihn in seine Rocktasche. „Mille grazie, signorina, mille grazie."

Mehrere Wochen waren vergangen. Sie waren ungetrübt in gemeinschaftlichem Genießen dahingeflossen und niemand hatte des Endes gedacht, bis es da war.

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende," zitierte Käte Rönne eines Morgens mit schmerzlich bewegter Stimme und Tränen in den Augen, als sie, den Reisekoffer in der Hand, Abschied nahm. Auch die Wissenschaftliche seufzte. Die goldene Ferienzeit war für sie um, sie mußten heim nach Lüneburg in ihr altes Joch, das sie erst wieder im nächsten Jahr für einige Wochen abschütteln konnten.

Nachdem die Lehrerinnen Brunnen verlassen hatten, war es stiller in Mythenstein geworden. Neue Gäste hatten zwar die Stellen der alten besetzt und kein Zimmer des Hotels stand leer, aber Frau Renatus und Isa fühlten sich zu keinem der neuen derart hingezogen wie zu den Geschiedenen. Sie empfanden vielmehr die Lücke, die diese liebgewonnenen Menschen in ihnen hinterlassen hatten, schmerzlich, und wußten, daß sie sich nicht wieder ausfüllen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Personalien.

=s= Herr Maschinenwerkmeister Rumminger von Ficinusschacht ist am 1. April in den Ruhestand getreten. An seine Stelle wurde Herr Sucker von der Skarbofern berufen.

Jubiläumsuhren.

=s= Dem Vernehmen nach werden auch auf Ficinus- und Richter-Schacht im Laufe des Monats April die Jubiläumsuhren verteilt, und zwar erhalten nicht nur die Jubilare des Jahres 1928 die Uhren, sondern auch ein Teil der Altjubilare, die während und nach der Kriegszeit die Uhren nicht erhalten haben, der Rest der Altjubilare soll im nächsten Jahre damit bedacht werden.

Vom hiesigen Finanzamt.

=o= Der Assessor Sklorz, welcher infolge eines Unterschenkelbruches immer noch dienstunfähig ist, wird durch einen Referendar vom Wydzial Skarbowy aus Katowice vertreten, welcher auch die Veranlagungsarbeiten zur Umsatzsteuer 1928 ausführt, da gesetzlich die Veranlagung zur Umsatzsteuer für das Jahr 1928 bis zum 15. April durchgeführt sein muß. Wie man hört, wird eine bedeutende Erhöhung der Umsätze gegen das Vorjahr geplant, und es wird daher Aufgabe der Kommissionsmitglieder sein, darauf zu achten, daß in erster Linie die von den Steuerpfli[illegible] abgegebenen Steuer-Erklärungen beachtet werden, und d[illegible]haupt Erhöhungen der schon im vorigen Jahre sehr hoch be[illegible] Umsätze in unserem Orte vermieden werden. Die Gewerbetreibenden können eine höhere Steuerlast so wie so nicht mehr ertragen.

Eine neue Autobuslinie.

=o= Der Unternehmer Theodor Kowollik aus Siemianowitz hat beim Schlesischen Wojewodschaftsamt in Katowice die Gewährung der Konzession für eine Autobuslinie Siemianowice—Chorzow—Krol. Huta beantragt. Einwendungen gegen die Aufnahme dieses Autobusverkehrs sind bis spätestens zum 10. April beim Landratsamt in Kattowitz einzureichen. Hoffen w[ir], daß diese neue Linie, welche ein Bedürfnis bedeutet, recht bald genehmigt wird.

Der Dornenweg einer Mutter.

=s= Mit der Aufführung dieses Schauspiels hat der Katholische Jünglingsverein Siemianowitz die Wintersaison abgeschlossen. Nach Kassenschluß um 7 Uhr war der Andrang zu der Aufführung so groß, daß eine Menge Freunde und Gönner des Vereins umkehren mußten. Sitz- und Stehplätze waren bis zu den Fensterbrettern hinauf besetzt. Die Vorführungen dieses Vereins sind von jeher durch Gediegenheit beliebt. Nach einem Prolog hielt der Vereinspräses eine kurze Ansprache an die Besucher, dankte ihnen für das zahlreiche Erscheinen und betonte gleichzeitig, daß der erzielte Reingewinn des Abends dem Baufonds der St. Antoniuskirche zufließt, zu dessen Vergrößerung die Anwesenden wesentlich beigesteuert haben. Die Spieler selbst entledigten sich ihrer Aufgabe vortrefflich. Die Titelrolle, von Frl. B. vertreten, war hervorragend durchgeführt. Herr K. als Invalide Rössing und die Herren K. und M. als Söhne waren den Anforderungen gleichfalls gewachsen. Dasselbe kann man von den Nebenrollen sagen. Störend wirkten nur die langen Pausen zwischen den einzelnen Akten. Diese konnten vermieden werden, da die Szenerie sich nach jedem Akt nicht wesentlich änderte. Die langen Pausen trugen auch dazu bei, daß das 8aktige Schauspiel sich bis nach 12 Uhr hinzog. Allerdings füllte die Pausen die vortrefflich dirigierte Hauskapelle aus, welche sehr reichen Beifall erntete. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß der Verein eine nochmalige Aufführung folgen läßt, mit Rücksicht auf die zahlreich Erschienenen, welche hatten umkehren müssen.

Unvorsichtig.

=s= Oberhauer L. und Familie aus Beuthen weilte bei dem Schwiegereltern in Siemianowitz zum Osterbesuch. Bei der Rückfahrt am 2. Osterfeiertag bekam L. am Fahrkartenschalter mit dem Schalterbeamten Streit, wobei dem L. eine staatsfeindliche Aeußerung gegen Polen entschlüpfte. L. wurde verhaftet. Seine Frau widersetzte sich der Verhaftung und mußte mit zur Wache. Die Schwiegereltern schafften dann noch die beiden weinenden Kinder auch zur Wache, und so war die ganze Familie über Nacht in Haft. Wie Zeugen bestätigen, war das Vergehen nicht so belastend, daß sich der Fall nicht hätte anders beilegen lassen.

Genickstarre.

=o= In Siemianowitz ist ein Fall von Genickstarre festgestellt worden, das junge Mädchen, welches von der Genickstarre befallen worden ist, ist nach kurzem Krankenlager bereits dieser tückischen Krankheit erlegen.

Verein selbständiger Kaufleute.

=o= Am Donnerstag, den 4. April d. Js., abends 8 Uhr, hält der Verein selbständiger Kaufleute von Siemianowitz im Generlichschen Lokal seine fällige Monatsversammlung ab. Herr Dr. Lampel von der wirtschaftlichen Vereinigung wird einen Vortrag über aktuelle Wirtschaftsfragen halten. Daher ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

Kinonachricht.

=s= Harry Liedtke, der gefeiertste und beliebteste Filmdarsteller, der durch seinen prächtigen Humor alle begeistert, spielt in seinem größten Erfolgsfilm „Dragonerliebchen" den Dragoneroberleutnant, die anderen Rollen sind mit den Kinogrößen Maria Paudler als Smokinggirl, Fritz Kampers, Hanni Weiße, Hans Junkermann und Marg. Kupfer, besetzt. Der Film zeigt eine lustige Geschichte aus dem Wien der Vorkriegszeit und läuft nebst einer amerikanischen Groteske von Freitag bis Montag in den hiesigen Kammerlichtspielen. Man beachte das heutige Inserat und versäume diesen Film nicht!

Schwere Folgen einer Denunzierung.

Auf Richterschächte hat die Materialverwaltung unverwendbare Achsenbuchsen, welche seit dem Jahre 1920 umständlicherweise im Materialjournal mitgeschleppt wurden, durch einen Arbeiter ins Alteisen schaffen lassen. Aus Rache denunzierte der Arbeiter nach 3 Monaten seine Auftraggeber und so wurden 2 Beamte, mit Gehalt bis zum 1. Oktober 1929, entlassen. Den Bemühungen des Angestelltenrates ist es leider nicht gelungen, auch den rachsüchtigen Denunzianten zur Entlassung zu bringen. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß sich dann in Zukunft jeder Arbeiter scheuen würde, etwas zu verraten. Es zeugt von einer traurigen Betriebsmoral, wenn der Arbeiter zum Denunzianten erzogen wird, und dieser Arbeiter ist ein bedauernswertes Individuum, der sich zur Angeberei mißbrauchen läßt. Wo bleibt da die vielgepriesene Solidarität zwischen Hand- und Kopfarbeiter?

Die Laurahütter Fußballsensation vorüber!

„Hertha"-Wien triumphiert über die Auswahlmannschaft mit 6:2 (1:2) — Die Ausdauer der Wiener siegte — Glänzendes Spiel der Laurahütter in den ersten 30 Minuten — Machnik (07) der beste Mann Wo blieb das Publikum?

=s= Das heurige Osterfest überraschte das Laurahütter Sportpublikum mit einer seltenen Fußballsensation. Zum ersten Male weilte in den Mauern der Doppelgemeinde ein ausländischer Fußballgast, der vom K. S. 07 Laurahütte nach Laurahütte verpflichtet wurde. Hertha Wien, so hieß der Wiener Klub, der bei uns die Visitenkarte präsentierte. Anfangs glaubten die hiesige Fußballer gar nicht an diesen Schlager und verhielten sich pessimistisch. Doch als jedoch die ersten Plakate sichtbar wurden, bekam das Gerücht einen ernsten Charakter und man unterhielt sich allseits über die Wiener Fußballklasse. Wien contra Laurahütte, wie sollte dies nur enden. — Selbstverständlich glaubte man da nicht an einen Sieg, im Gegenteil, man tippte auf eine katastrophale Niederlage der Heimischen. Schon einige Tage vorher bereitete man sich vor auf den feierlichen Empfang der österreichischen Fußballkünstler in unserer Gemeinde. Der Tag mit dem Treffen konnte nicht erwartet werden. Die Stimmung und Begeisterung stieg von Stunde zu Stunde. Endlich rückte der langersehnte 1. Osterfeiertag heran, an welchem die Wiener in Königshütte pünktlich eintrafen. Ihr Gegner am ersten Tage war der rührige Amatorski K. S. Königshütte auf dem A. K. S.-Platz in Königshütte. Leider machte der Wettergott dem Veranstalter einen Strich durch die Rechnung, denn schon einen Tag vorher, also am Sonnabend, fing es an Bindfaden zu regnen und regnete so bis Montag abend. Nur zirka 1200 Menschen waren bei dem ersten Spiel, welches die Wiener mit 4:2 gewannen, anwesend. Groß war die Freude, als am 1. Osterfeiertag, abends in der 10. Stunde, sich der Himmel klärte. Doch es war nur ein Schein, denn kurze Zeit darauf fing es wieder an zu regnen — unaufhörlich.

Der zweite, für die Laurahütter sehr wichtige Tag, rückte heran. Schon am frühen Morgen herrschte trotz des Regens vor dem Vereinslokal des K. S. 07 Hochbetrieb. Etliche erwarteten mit großer Sehnsucht die Ankunft der Herthaspieler. Endlich um 2½ Uhr nachmittags erschienen die Autos aus der Richtung Königshütte, die die Wiener nach Laurahütte brachten. Um diese Zeit mehrten sich auch schon die Zuhörer auf dem 07-Platz. Die Wiener zogen sich nach einer kurzen Rast um und kurze Zeit darauf bewegten sich die Autos mit den Spielern weiter auf den Platz.

Vom Publikum lebhaft begrüßt, betraten nun die Gäste den verhältnismäßig trockenen Platz. Kurze Zeit darauf erschienen die Kombinierten mit dem Sportwart des K. S. 07, Marysfek, an der Spitze auf der Bildfläche. Schiedsrichter Drosdz-Hohenlohehütte rief beide Mannschaften zusammen, die folgendes Aussehen hatten:

W i e n: Raske — Jelinek, Dittrich — Jelinski, Wsolek, Suna — Kehling, Stippel, Kettner, Mrkvicka, Kolacny.

L a u r a h ü t t e: Willem — Gawron, Machnik — Lesch, Kucharczyk, Grzimetz — Schulz, Kralewski, Kiedron, Wollny, Ledwon.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Vertreter der Gemeinde, Rat Heidrich, und den Vorsitzenden des K. S. 07 Laurahütte, Zuber, dankte der Begleiter der Wiener Elf, Herr Direktor Klicka, recht herzlich für die liebevolle Aufnahme und betonte, daß durch dieses Zusammentreffen die Beziehungen zu den Wiener Vereinen eröffnet wurde und er selbst werde für den Gemeindeflecken Laurahütte große Propaganda machen. Nach dem Sportgruß auf die beiden Nationen Oesterreich und Polen gab der Schiedsrichter den beiden Mannschaften den Ball frei.

Hertha begann das Rennen gegen Wind. Der vorgespielte Ball wurde von den Laurahüttern abgefangen und mit einem Höllentempo zogen diese vor das Gästeheiligtum. Fieberhaft mußte die Hinterdeckung der Wiener antreten, um die raschen und gefährlichen Vorstöße der Platzbesitzer zu zerstören. Freudige Gesichter bemerkte man bei den Zuschauern, denn das haben sie nicht erwartet. Doch die Freude wurde noch größer, als Ledwon drei Mann der Wiener umspielte und den ersten Treffer erzielte. Große Bestürzung im Herthalager. Nach Wiederanstoß griffen die Wiener härter an, doch auch diese Angriffe wurden von den Verteidigern geklärt. Eine zweite Gefahr für Hertha drohte. Kiedron spielte einen Ball dem freistehenden Schulz zu, der diesen prompt durch einen prächtigen Schuß zum zweiten Tor verwandelte. Nie endender Beifall zollte diese Leistung. 2:0 für Laurahütte. Das wurde den Wienern doch ein bißchen zuviel und vom Reisebegleiter angefeuert, stürmten sie aufgeregt immer nach vorwärts. Der Sturm, der in der Mitte den bekannten Kettner als Führer hatte, wurde immer besser und gefährliche Arbeit mußte Willem verrichten. Vor Halbzeit noch gelang es Hertha, ein Tor zu erzielen, welches jedoch unbedingt gehalten werden mußte. Halbzeit 2:1 für Laurahütte.

Nach der Pause waren noch einige Minuten im Zeichen eines offenen Spieles. Nachher klappten die Kombinierten zusammen, so daß die Gäste in Ruhe das Feld beherrschen konnten. Angriff auf Angriff rollte auf das Laurahütter Tor und böse Minuten drohten den Laurahüttern. Immer war es Machnik, der die gefährlichsten Situationen klärte und so manches Tor verhütete. Doch die Ueberlastung war zu groß, es mußten Tore fallen. So erzielten die Wiener in gleichmäßigen Abständen durch Kettner 2, Stippel 2 und Kehling 1 ihre weiteren Erfolge und diese in der kurzen Zeit von 15 Minuten. Erst kurz vor Schluß wachte der Sturm der Laurahütter auf und wollte das Resultat verbessern, doch zu spät, denn die Zeit war herum und der Schlußpfiff ertönte. Mit 6:2 Toren blieben die Wiener verdienter Sieger über die Auswahlmannschaft von Laurahütte.

W a s z e i g t e n u n s d i e W i e n e r? Zunächst die Beständigkeit und Ausdauer in den gesamten 90 Minuten, gutes Stellungsvermögen, Täuschen des Gegners, genaue Ballabgabe und einen sicheren Schlag. Was besonders auffiel, das war die prächtige Arbeit der beiden Verteidiger, des Mittelläufers und des Mittelstürmers. Gerade in diesen Punkten haben wir noch viel zu lernen.

U n d d i e L a u r a h ü t t e r? Anzuerkennen war das Gesamtspiel der Elf in den ersten 30 Minuten. Alle Mannen kämpften wahrhaftig im wahrsten Sinne des Wortes. Doch die nächsten 60 Minuten zeitigten völlige Ermüdung der Laurahütter mit Ausnahme von Machnik und Grzimotz, die sich tapfer hielten. Willem im Tor war nur zeitweise gut, zwei Tore mußte er unbedingt halten. Machnik war, wie schon oben erwähnt, der beste Mann der Kombinierten. Bei Gawron vermißte man den sicheren Angriff und den weiten Schlag. In der Läuferreihe waren Grzimotz und Lesch gut, Kucharczyk hat von seiner früheren Form viel eingebüßt. Schulz und Kralewski am rechten Flügel waren noch die besten. Ganz abgefallen ist Wollny, der sich den anderen Stürmern gar nicht anpaßte. Auch Ledwon war nicht in seiner gewohnten Form. Berücksichtigt werden muß die lange Ruhepause, die sich jetzt mit ihrem Nachteil äußert. Oefteres Trainieren kann die Spieler wieder auf die alte Höhe bringen. Schiedsrichter Herr Drodsz war ein gerechter Leiter. Ein anschließender Festkommers hielt noch die Wiener einige Stunden mit den Laurahüttern zusammen. Nur ungern nahmen sie von ihrem Gastgeber Abschied. Den Wienern ein herzliches „Auf Wiedersehn".

Heute Konferenz der ostschlesischen Tennisklubs.

=s= Am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Bundeshaus-Kattowitz eine sehr wichtige Besprechung der Vertreter der Tennisvereine statt. Sportredakteur Herr B e r n s t o c k wird über das Zukunftsprogramm referieren. Das Erscheinen aller Vereinsvertreter ist sehr notwendig.

Gratulation.

=s= Unserem lieben und spieleifrigen Kämpen der 1. Elf, Herrn Bittner Max, entsenden wir zu seinem heutigen Geburts-

Die Auswanderung der polnischen Arbeiter

Der Zuwachs der polnischen Bevölkerung beträgt jährlich 400 000 bis 450 000 Köpfe oder 1,5 Prozent. Damit will man in Polen die Auswanderung der Arbeitskräfte entschuldigen. Man vergißt nur, daß die Auswanderung die besten Arbeitskräfte umfaßt, und zwar vorwiegend junge und gesunde Männer, die im Produktionsprozeß, gleichgültig ob in der Industrie oder in der Landwirtschaft diese die unentbehrlichsten sind. Selbstverständlich steht die Auswanderung der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit. Im März 1926 betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen 302 179 und die Zahl der Auswanderer 167 507 Köpfe. Im März 1927 hatte Polen 213 592 Arbeitslose und die Zahl der Auswanderer betrug in dieser Zeit 147 614 Köpfe. Im März 1928 waren 177 388 Arbeitslose und die Zahl der Auswanderer betrug in diesem Jahre 124 325 Köpfe. Die Sanacja behauptet, daß es gerade der Regierung des Marschall Pilsudski zu verdanken ist, daß die Arbeitslosigkeit zurückgegangen ist und mit ihr freilich auch die Zahl der Auswanderer. Man soll ihr diese Freude gönnen, obwohl wir Bescheid wissen, daß der langandauernde Bergarbeiterstreik in England zur Hebung und Belebung der Produktion im Staate wesentlich beigetragen hat. Der englische Kohlenstreik glich für Polen einer großen zinsenfreien Auslandsanleihe, die nicht nur während des Streiks, sondern noch viele Jahre nach dem Streik sich auswirken dürfte. Das wird selbstverständlich von den Sanatoren „übersehen", weil das ihnen in den Kram nicht paßt.

Die polnische Auswanderung zerfällt in zwei Gruppen, und zwar in die kontinentale und die überseeische. Die erstere ist meistens Saisonauswanderung, während die zweite eine Auswanderung für die Dauer ist. In jedem Frühjahr ziehen die sogenannten „Sachsengänger" nach Deutschland, Dänemark und Frankreich, die gewöhnlich im Herbst zum Teil zurückkehren. Im Jahre 1925 betrug die Auswanderung in der ersten Gruppe 42 769, die überseeische 38 449, zusammen 81 218 Köpfe. Im Jahre 1926 betrug die Auswanderung in der ersten Gruppe 117 616, in der zweiten Gruppe 49 893, zusammen 167 509 Köpfe und im Jahre 1927 in der ersten Gruppe 89 427, in der zweiten Gruppe 58 187, zusammen 147 614 Köpfe. Die Rückwanderung betrug im Jahre 1925: 21 232, 1926: 55 188 und 1927: 79 813 Köpfe.

Handelt es sich um die schlesische Wojewodschaft, so haben wir keine Statistik zur Hand. Hier ist die Auswanderung jedenfalls prozentual nicht so groß wie in den übrigen polnischen Wojewodschaften, obwohl gerade bei uns die Arbeitslosigkeit die höchste ist. Doch gibt es kein Gebiet in der Welt, wo das schlesische Volk auswandern könnte, und zwar deshalb, weil man überall nur solche Emigranten hereinläßt, die minimale Bedürfnisse haben. Anfangs wurden die schlesischen Arbeiter nach Frankreich angeworben, doch hat sich bald herausgestellt, daß die dortigen Arbeitsverhältnisse und die Löhne derart beschaffen sind, daß der schlesische Arbeiter unter diesen Bedingungen nicht arbeiten kann. Immerhin sind noch gegen 10 000 schlesische Arbeiter in den französischen Gruben und Eisenhütten beschäftigt. Weitere Arbeiter werden in Schlesien nicht mehr angeworben. Und doch haben wir eine Auswanderung aus Polnisch-Oberschlesien, und diese besteht darin, daß viele Tausende Arbeiter in Deutschland, in Deutsch-Oberschlesien, beschäftigt werden. Schätzungsweise sind es 10 900 Arbeiter, die in Deutsch-Oberschlesien Arbeit und Verdienst bekommen haben. Freilich erscheinen diese Arbeiter in der Statistik der Auswanderer nicht.

Gottesdienstordnung:

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

F r e i t a g, den 5. April.

6 Uhr: Intention aller Herz-Jesu-Verehrer.

6½ Uhr: für verst. Paul und Karoline Kobielski, Eduard Wippler und Eltern beiderseits.

7,15 Uhr: in besonderer Meinung.

S o n n a b e n d, den 6. April.

6½ Uhr: für verst. Anna Mosler.

7,15 Uhr: für verst. Rosalie Lubojanski, Verwandtschaft Fox, Lubojanski und Pechau.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Trauerkundgebung des Deutschen Volksbundes für den verstorbenen Grafen Henckel von Donnersmarck

Am Mittwoch nachmittags um 17 Uhr fand in den Geschäftsräumen des Deutschen Volksbundes in Kattowitz eine Trauerkundgebung des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes statt. Markscheider Flieger hielt die Trauerrede, in der er den Verstorbenen als ein Vorbild des Deutschtums pries, der stets seinen geraden deutschen Weg gegangen sei und sich nicht nur die Achtung seiner Volksgenossen, sondern auch die seiner nationalen Gegner errungen habe. Er war das Vorbild eines Edelmannes, dem der Grundsatz „Nobles oblige" nicht nur eine leere Phrase war, sondern diesen Grundsatz auch immer verwirklichte. Viel zu

früh wurde er dem deutschen Volkstum entrissen, aber ebenso, wie man seines Vorgängers des Barons von Reitzenstein nicht vergessen werde, soll auch das Andenken dieses Mannes über sein Grab hinaus gewahrt bleiben. Möge ihm der Herr über Leben und Tod ein reicher Vergelter sein. Ehre seinem Andenken.

Nach der Kundgebung wurden verschiedene Beileidsschreiben, u. a. des Parlamentarischen deutschen Klubs in Warschau und der deutschen Vereinigung des Sejms und Senats bekanntgegeben und gleichzeitig der Vorstand beauftragt, sich um einen würdigen Nachfolger für den Verstorbenen zu bemühen.

An der Kundgebung nahm auch der erst vor einigen Tagen aus der Haft entlassene Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Ulitz, teil, dem der Versammlungsleiter herzliche Worte der Begrüßung widmete.

Deutsche Partei

Die für Sonnabend, den 6. April 1929, nachmittags 5½ Uhr, nach Kattowitz, Restaurant „Erholung" einberufene

Delegierten-Tagung

fällt infolge Erkrankung des 1. Vorsitzenden aus.

Eine neue Beschwerde des oberschlesischen Volksbundes beim Völkerbund

Der Deutsche Volksbund in Oberschlesien hat eine neue Beschwerde beim Generalsekretär des Völkerbundes eingereicht. Diese ist gegen die Verschleppung der Eröffnung der Minderheitenschule in Birkenthal durch die polnischen Behörden gerichtet. Die Beschwerde wird dem Völkerbundsrat auf der Junitagung vorliegen.

Betr. Untersuchung von Schlachtvieh und Fleisch

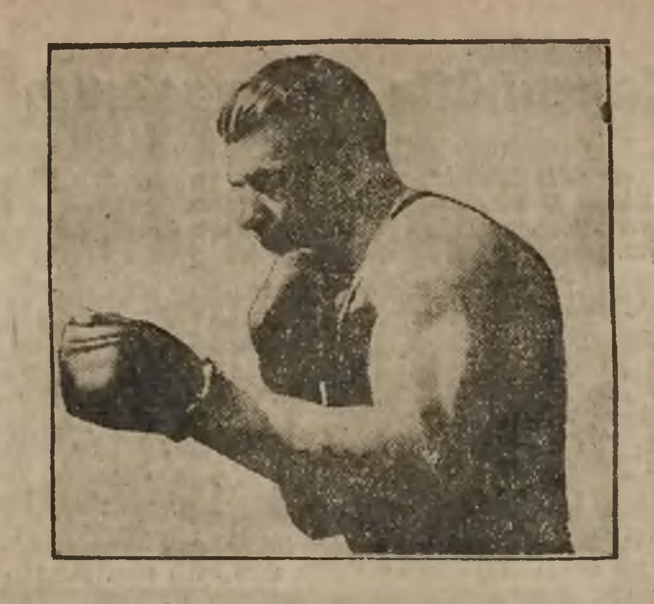
Durch Verordnung des Schlesischen Sejm vom 23. Januar 1929 wurde die Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 betr. Untersuchung des Schlachtviehs und der Fleischwaren auf die Wojewodschaft Schlesien ausgedehnt. Gleichzeitig hat auch die entsprechende Ausführungsverordnung vom 31. Dezember 1928 für Schlesien Rechtskraft erlangt. Demnach sind Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Einhufer vor und nach dem Schlachten einer amtlichen Untersuchung unterworfen. In besonderen Fällen, wie Notschlachtung infolge Unglücksfall usw. kann von einer Voruntersuchung durch den Tierarzt bezw. Fleischbeschauer Abstand genommen werden, doch muß eine Nachuntersuchung des abgeschlachteten Viehs beim zuständigen Tierarzt erfolgen. Ausgenommen von einer Vor- und Nachuntersuchung ist das Schlachten von Schlachtvieh wenn 1. das Fleisch für den eigenen Bedarf Verwendung findet, 2. wenn in den fraglichen Ortschaften kein Zwang des Schlachtens in öffentlichen Schlachthäusern besteht und 3. wenn die Tiere keine Krankheitserscheinungen oder Veränderungen aufweisen. Trotzdem darf bei Hausschlachtungen, die auf Grund einer besonderen Polizeiverordnung mikroskopische Untersuchung auf Trichinen durch den Fleischbeschauer nicht unterbleiben.

Einholen von Industrie-Statistiken

Das Hauptbüro des Statistischen Amtes in Warschau tritt zur Einziehung der Statistiken aus der Industrie heran. In Frage kommen Angaben für das Kalenderjahr 1926. Zu diesem Zweck sind folgende Termine ausgeschrieben worden: a) Am [illegible] April d. J. sind für folgende Industriezweige die statistischen Angaben erbringlich: Zement- und Kalkwerke, Zündholz- und Papierfabriken, Textur-, Holzmasse- und Zelloloid-Fabriken, Gerbereien, Möbelfabriken, Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken, Fabriken für Verarbeitung der Erdfrüchte, Konservenfabriken, Rauchwarenfabriken und Fabriken für mech. Schuhverarbeitung. b) Am 25. April sind fällig die statistischen Angaben aus allen anderen Industriezweigen. Zur Verabfolgung dieser Statistiken sind alle Industrieunternehmungen verpflichtet, welche für das Jahr 1928 das Industriepatent eingeholt haben von der Kat. 1 bis 7, unabhängig von der Zahl der im Betrieb betätigten Arbeiter.

Sollten einzelne Betriebe in der bestimmten Zeit nicht mit den erforderlichen Formularen versehen worden sein, haben sie sich um solche an das Statistische Amt (Glowny Urzond Statystyczny, Warszawa, Nowomiejski 45, 2. budynek, 2. p. pokoj 82, evtl. Tel. [illegible]4—23) wenden.





Um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft

kämpfen am 4. April im Berliner Sportpalast der Titelverteidiger Ludwig Haymann-München (links) und sein Herausforderer Rudi Wagener-Duisburg (rechts).

Kattowitz und Umgebung

Nach Amerika. Am kommenden Sonnabend fahren der Vizewojewode Zurawski und das Mitglied des Wojewodschaftsrates, Rechtsanwalt Dr. Kobylinski, nach Amerika zwecks Unterzeichnung der schlesischen Obligationsanleihe.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater. Heute, Donnerstag, um 20 Uhr, kommen die drei Operneinakter zur Aufführung: „Das geheime Königreich" von Krenek, „Der Zar läßt sich photographieren" von Weill und „Hin und zurück" von Hindemith. Zu dieser Veranstaltung sind Schülerkarten erhältlich. — Sonntag, den 7. April: „Die Herzogin von Chicago" um 3.30 Uhr und „Drei arme kleine Mädels" um 8 Uhr abends. Kartenverkauf beginnt heute. Kassenstunden von 10 bis 13 und 17.30 bis 18.30 Uhr. Tel. 150.

Vom Auto angefahren wurde gestern vormittags auf der ul. Hutnicza in Bismarckhütte der Sohn des Obermeisters Bronner. Es handelt sich um das Auto des Gewerbeinspektors Franke, das den Verunglückten von seinem Fahrrad schleuderte, und dieses, das einen Tag vorher neu angeschafft wurde, vollständig demolierte. Bronner selbst kam mit einigen Hautabschürfungen davon.

Zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt. Der erst 19 Jahre alte Peter Mazelon aus Schwientochlowitz stand gestern vor der Königshütter Strafkammer, vor der er sich laut Anklage wegen antistaatlicher Propaganda zu verantworten hatte und zwar wegen kommunistischer Umtriebe. Der junge Mann wurde zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt, jedoch mit 5 Jahren Bewährungsfrist.

Rybnik und Umgebung

Feuer. In der Besitzung des Häuslers Kuiia brach in Rybnik ein Brand aus, der einen Sachschaden von 10 000 Zloty verursachte. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht geklärt werden. — Am gleichen Tage brannte die Scheune des Besitzers Kumora in Pleß nieder, wobei sämtliche Getreidevorräte ein Raub der Flammen wurden.



Kattowitz — Welle 416.

Freitag. 16: Schallplattenkonzert. 17: Geschichtsstunde. 17.25: Uebertragung aus Krakau. 17.55: und 19.10: Vortrag. 20.15: Programm von Warschau.

Sonnabend. 12.10: Schallplattenkonzert. 16: Musikunterricht. 17: von Wilna. 18: Jugendstunde. 19.10: Vorträge. 20.30: Operette aus Warschau, anschließend die Abendberichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415.

Freitag. 12.10 und 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.55: Konzert. 18.50: Verschiedene Nachrichten. 19.10: Vortrag. 20: Musikalische Plauderei. 20.15: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

Sonnabend. 12.10: Wie vor. 15.10: Vorträge. 17: Von Wilna. 18: Kinderstunde, übertragen aus Krakau. 19.10: Radiochronik. 20: Vortrag. 20.30: Operette von E. Eysler. 22.30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 326.4. — Breslau Welle 321.2.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsbericht. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, den 5. April. 16: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16.30: Beliebte Ouvertüren. 18.00: Schlesischer Verkehrsverband. 18.15: Uebertragung aus Gleiwitz: Lesestunde. 18.40: Abt. Literatur. 19.05: Abt. Tanz. 19.25: Wetterbericht. 19.25: Uebertragung aus Gleiwitz: Stunde der Deutschen Reichspost. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Handelslehre. 20.15: Symphonie. 22.00: Die Abendberichte. Abt. Handelslehre.

Sonnabend, den 6. April. 15.45: Stunde mit Büchern. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.45: Blick auf die Leinwand: Die Filme der Woche. 18.20: Zehn Minuten Esperanto. 18.20: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 19.20: Hans Bredow-Schule, Abt. Handelslehre. 19.50: Vier junge Menschen unterhalten sich über die Zeit. 20.15: Heitere Abendunterhaltung. 22.00: Die Abendberichte. 22.30—24.00: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach kurzer, aber schwerer Krankheit heute früh 1/2 7 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

Eva

im Alter von 13 Jahren. Wer sie kannte, wird unseren unsäglichen Schmerz ermessen können.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Zahnarzt Waldemar May u. Frau.

Beerdigung findet am Freitag, den 5. April 1929 nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Siemianowice Śl., ul. Bytomska 8 I aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme aus Anlass des Todes unserer guten Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Anna Littwinski

insbesondere Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Kozlik für seine trostreichen Worte am Grabe, den vielen Kranzspendern sowie für zahlreiches Grabgeleit ein herzliches „Gott vergelt!"

Siemianowice, den 2. April 1929.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Sluzalek.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten!
Kaufen Sie alle Sorten
Spirituosen u. Weine
am besten und billigsten bei
Firma F. LACHS, Siemianowice
Inhaber: JERZY HEILBORN
Bytomska Nr. 39 Telefon Nr. 1029

Das Modenblatt der vielen Beilagen
Beyers Mode für Alle
Mit großem Schnittbogen, gebrauchsfertigem Beyer-Schnitt, Abplättmuster und dem mehrfarbigen Sonderteil „Letzte Modelle der Weltmode." Monatlich ein Heft für 90 Pfg. Wo nicht zu haben, direkt vom Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße, Beyerhaus.

Gespüle
ist abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Älteres
Dienstmädchen
oder Frau kann sich melden. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Kammer-Lichtspiele
Ab Freitag bis Montag
Tausende neue Verehrer
scharen sich um den gefeiertsten Darsteller des Films
HARRY LIEDTKE
der alles in seinen Bann zieht durch seinen goldenen Humor u. den Adel seines Charakters in seinem bisher größten Erfolgsfilm:
Dragonerliebchen
(Das Smokinggirl)
Eine lustige Geschichte aus dem Wien der Vorkriegszeit
Eine auserlesene Schar der besten Darsteller verkörpern die Hauptrollen:
HARRY LIEDTKE
als Dragoneroberleutnant
MARIA PAUDLER
als Smokinggirl
Fritz Kampers - Hanni Weisse
Hans Junkermann - Mary Kupfer
Hierzu: Eine amerikanische Groteske

Drucksachen
für
Vereine, Gewerbe, Handel und Industrie liefert in sauberster Ausführung preiswert bei kurzer Frist.
Spezialität: Feinste Mehrfarbendrucke
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Inserate in dieser Zeitung haben den größten Erfolg!